

# Hier wird gespielt

## Theater als Möglichkeit, festgefahrene Positionen aufzuweichen.

Von Florian Drexler

**D**er Verein *PlayTogetherNow* betreibt Integration im besten Sinne. Menschen mit Fluchthintergrund treffen auf Menschen ohne Fluchthintergrund. Syrer:innen und Afghan:innen treffen auf Engländer:innen und Österreicher:innen. Liberale Frauen treffen auf konservative Männer, konservative Frauen auf liberale Männer. Alle zusammen spielen miteinander Fußball oder Theater. Ich arbeitete in den Pandemie-Jahren als Regisseur bei *PlayTogetherNow*. Der Verein ermöglicht Begegnung und Austausch und schafft heterogene Zusammengehörigkeiten. Wir entwickelten gemeinsam das Theaterstück *Das Nebelhorn*. Dabei nahm ich die Geschichten der Mitwirkenden als Ausgangspunkt und verankerte sie in einer spannenden Dramaturgie.

Ich möchte jetzt nicht davon erzählen, dass in diesem Bereich noch weniger Geld vorhanden ist als im Kunst- und Bildungsbereich. Ich möchte keine Aufforderung für höhere Subventionen von Integrationsprojekten formulieren. Ich möchte lieber zwei Beobachtungen festhalten, die sich um das Thema Integration drehen.

Ein Freund von mir lebt seit über zehn Jahren am Land. Ich nenne ihn hier Max. Max arbeitet als Arzt und würde sich als liberaler Linker verorten. Außerdem lebt er in einer homosexuellen Partnerschaft und

hat zwei adoptierte Kinder. Vor ein paar Wochen hat mich Max in Wien besucht. Wir haben mit einigen Freunden gemeinsam gegessen und uns danach dem Nachtleben hingegeben. Während des Essens entspannte sich eine Diskussion. „Es entstehen immer mehr Parallelgesellschaften in Österreich. Es ist notwendig, unsere Kultur zu bewahren. Mittlerweile bekommen Österreicher:innen nur noch wenige Kinder. Eine türkische Frau bekommt sieben Kinder und eine österreichische Frau maximal zwei. Wir müssen diese Menschen besser integrieren. Wir können nicht alle aufnehmen. Das muss man auch ansprechen und aussprechen dürfen“, gab Max von sich.

Ich blieb ratlos zurück. Was soll diese „unsere Kultur“ sein? War Kultur nicht immer ein sich veränderndes Phänomen? Außerdem, was soll dieses „Wir“ bedeuten? Mir war das alles zu verallgemeinernd und klang zu sehr nach rechtspopulistischer Rhetorik. Doch ich fragte mich, ob solche Ängste immer mehr in der Mitte unserer Gesellschaft ankommen.

Das zweite Erlebnis hatte ich mit einer Frau, mit der ich kurze Zeit zusammen war. Ich nenne sie hier Julia. Julia war an der Universität tätig und studierte Internationale Entwicklung. Julia und ich hatten immer wieder Diskussionen über Political



Florian Drexler lebt und arbeitet als freier Schauspieler, Regisseur, Autor, Theaterpädagoge, Musiker und Performer in Wien.

*Das Nebelhorn* zeigt kulturelle Unterschiede in zwischenmenschlichen Beziehungen einfühlsam auf. Die Einbettung in aktuelle gesellschaftliche Problemlagen weisen schmerzlich auf die Abhängigkeit jede:r einzelnen von einer größeren sozialen Umwelt hin. Der ehrenamtliche Integrationsverein *PlayTogetherNow* brachte ein selbstgeschriebenes Stück auf die Bühnen des *Aera* und des *Spektakel*.

Ab 18. Mai wurde das gesellschaftlich hochrelevante Theaterstück „Das Nebelhorn“ uraufgeführt. Mit einer Mischung aus Laien und professionellen Schauspieler:innen von *PlayTogetherNow* erarbeiteten die Wiener Theatermacher Florian Drexler und Arnold Wilfing aus biografischen Splittern, hypothetischen Lebensentwürfen und persönlichen Zukunftsträumen ein Geflecht zwischenmenschlicher Beziehungen. Innerhalb dieses Panoptikums diverser Lebenswelten bricht die Frage nach einem größeren Ganzen auf, einem tieferen Sinn.

Und er ertönt. In der Resonanz gesellschaftlicher Probleme in jeder:m Einzelnen. Und im Bedürfnis, diese zu verändern.

*PlayTogetherNow* ist davon überzeugt, dass Theater und Bewegung Formen von Therapie, Verarbeitung und Ankommen sind. Zusätzlich bietet das Projekt Beratung und Betreuung durch Praktikant:innen der psychotherapeutischen Ausbildung an.

*PlayTogetherNow* wurde 2015 als rein ehrenamtlicher Verein gegründet. Wir bieten für Menschen mit Fluchthintergrund kostenlose Freizeit-, Sport und Kulturangebote an. Unser Angebot soll die Ankunft in Österreich, sowie den langen Integrationsprozess erleichtern. Spaß, das Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Fair Play stehen im Vordergrund. Mit unseren Aktivitäten erreichen wir wöchentlich etwa 200 Schutzsuchende im Großraum Wien.

Correctness. Ihre liebste Beschäftigung war es, jede noch so kleine Inkorrektheit meiner Sprechweise ausfindig zu machen, um mir dann den Mund zu verbieten. Dazu sei gesagt, dass mir vor der Beziehung mit

Julia schon das Binnen-I in Fleisch und Blut übergegangen war. Ich gab Julia das Theaterstück *Das Nebelhorn* zu lesen und wollte ihre Meinung dazu wissen. Julia hatte viel daran auszusetzen. Ich zeige darin Stereo-

type. Zwei der Menschen waren Kriminelle. So könne ich Menschen mit Fluchthintergrund nicht zeigen. Die Tatsache, dass ein Österreicher die beiden in die Kriminalität drängen würde und sie wenig Chancen auf Wohlstand mit legaler Arbeit hätten, ließ sie nicht gelten.

Außerdem empörte sie, dass ein österreichischer Mann den meisten Text hatte und den Frauen im Stück „die Welt erklärte“. Dies sei Mansplaining. Dass ich genau auf dieses Phänomen aufmerksam machen wollte und die Tatsache, dass die Inhalte gemeinsam mit den Mitwirkenden erarbeitet wurden, die ja „Expert:innen“ ihres eigenen Lebens sind, stellte sie nicht zufrieden. Seitdem ich Theater mache, beschäftigen mich immer wieder einige Fragen. Wie genau zeige ich Menschen, wie sie sind und wie sehr reproduziere ich dabei Stereotypen? Inwieweit mache ich auf tatsächliche Missstände aufmerksam und wie sehr halte ich mich dabei an Political Correctness? Manche Missstände sind nun mal nicht politisch korrekt. Manche Gegebenheiten sind nun mal stereotyp.

Mir kam es nach diesen zwei Erlebnissen so vor, als wären sie beide zwei Seiten

eines Phänomens, als wäre ich Zeuge einer gesellschaftlichen Polarisierung. Wobei beide Pole das Wesentliche aus den Augen verlieren. Ein Pol ist damit beschäftigt, immer weitere Identitäten aufzulösen, während der andere Pol versucht, sich an (alten) Identitäten festzuhalten. Zwei Pole, die sich auf abstrakte Weise mit dem Thema Integration auseinandersetzen. Zwei Pole, die gerne über Integration sprechen, aber keinen oder nur wenig Kontakt zu Menschen mit Fluchthintergrund haben. Auch wenn Sprache Wirklichkeit schafft, verlieren sich beide Pole darin – bleiben beide Pole stecken im Diskurs.

Vielleicht ist der Ausweg aus dieser Polarisierung die tatsächliche Begegnung, das gemeinsame Kochen, Fußballspielen, Laufen gehen und eben auch Theater spielen. So wie das *PlayTogetherNow* macht. Hier findet Begegnung und Austausch statt und auf diesem Boden kann etwas Neues entstehen. Hier wird mit Political Correctness spielerisch umgegangen. Hier wird Kultur hinterfragt. Hier wird gespielt.

Ab 18. Mai wurde das gesellschaftlich hochrelevante Theaterstück *Das Nebelhorn* uraufgeführt.

